Eskalationsspirale hin zum europäischen Flächenbrand?

Posted on 5. Mai 2022 by Marc Saxer



Bild: Tumisu auf Pixabay

In der letzten Woche ist die Ukrainedebatte endgültig in den heißglühenden Overdrive gekippt. Nach der Veröffentlichung des unterstützenden Artikels von Habermas und dem offenen Brief deutscher Intellektueller kennen die Freiheitskämpfer kein Halten mehr. Aus allen Rohren werden die „Unterwerfungspazifisten“ beschossen, diskreditiert, gecancelt. Auf Brief folgt Gegenbrief, gut so, wäre der Stil der Debatte ein anderer.

Der Stil der Debatte folgt strikt dem Muster der Kulturkämpfe
1. fckptn hat unsere Werte verletzt!
2. Shitstorm to cancel Putinhitler!
3. Shitstorm gegen alle Kontaktschuldigen
4. Bevölkerung wendet sich angewidert ab

Und tatsächlich stützen laut einer Umfrage 65% der Bevölkerung den „besonnenen Kurs des Kanzlers“. Wirklich gefährlich an diesem Empörungsüberbietungswettbewerb ist allerdings, dass sich die Eskalationsspirale immer schneller dreht. Einen Atomkrieg in Kauf zu nehmen („besser jetzt als uns erpressen zu lassen“) gilt oft schon als Tapferkeitsausweis. Gleichzeitig wachsen die Kriegsziele ins Unermessliche: die

Verteidigung der Souveränität der Ukraine ist jetzt schon Verrat am Völkerrecht, und selbst die Reconquista der verlorenen Gebiete reicht kaum aus; Putin muss vors Weltstrafgericht! Russland muss zerschlagen werden!

Zeit zu sagen, was ist

Aber auch manche dogmatische Pazifisten sind mitverantwortlich für die Empörungsspirale, weil sie an Glaubenssätzen festhalten, die angesichts eines Angriffskrieges mitten in Europa aus der Zeit gefallen wirken. Selbstverständlich hat die Ukraine das Recht auf Selbstverteidigung, und wir sollten sie dabei nach Kräften unterstützen. Der Aufruf an den Angegriffenen, um der Rettung von Leben willen besser gleich die Waffen niederzulegen wirkt zynisch. Letztlich zeigt sich aber nur, dass es vielen deutschen Intellektuellen nach 70 Jahren unter dem amerikanischen Schutzschirm nicht gelingt, nüchtern die deutschen bzw. europäischen Interessen zu definieren. Stattdessen wird gefühlsduselig ein Pazifismus beschworen, der schon in der Vergangenheit nicht mehrheitsfähig war und heute weltfremd wirkt.

Es ist also mal wieder Zeit zu sagen, was ist. Und dazu gehört klar auszusprechen, warum wir die Ukraine unterstützen und warum nicht:

- Deutschland unterstützt die Ukraine nicht aus moralischen Gründen („historische Schuld“, „Solidarität“), sondern aus ordnungspolitischen Überlegungen: Russland hat die europäische Friedensordnung zerstört und muss dafür einen astronomisch hohen Preis bezahlen.
- Die Osteuropäer denken geopolitisch: sie wollen die russische Offensivkraft ausbluten lassen, um den Druck vom Baltikum, Polen und Moldawien zu nehmen. Ihr Interesse ist, den Krieg weiter zu eskalieren, solange sie die Unterstützung der USA hinter sich wissen.
- Die USA sehen die Chance, einen Juniorpartner Chinas auf Jahrzehnte hinaus zu schwächen und damit aus dem Großen Spiel um die globale Hegemonie zu nehmen. Das bedeutet einen begrenzten Stellvertreterkrieg zu führen, ohne selbst hineingezogen zu werden, weil der eigentliche Fokus auf China und dem Indopazifik liegt.
- Russland bzw. Putin glauben, den Krieg nicht verlieren zu dürfen, koste es, was es wolle. Das spricht für eine weitere Eskalation von der Generalmobilmachung bis zum möglichen Einsatz taktischer Atomwaffen.

Heisst unterm Strich, dass die Eskalationsspirale sich weiter dreht und ein Flächenbrand in Europa wahrscheinlicher wird.

Für eine regelbasierte und multilaterale Weltordnung

Deutschland muss daher seine Interessen klar definieren, statt zum Spielball innerer und äußerer Interessengruppen zu werden.

Das deutsche Interesse ist kurzfristig, die Ukraine militärisch und finanziell zu unterstützen, und maximalen Druck auf Russland auszuüben, ohne dadurch selbst Kriegspartei zu werden.
Mittelfristig geht es darum, den Krieg so schnell wie möglich politisch zu beenden, um einen (atomaren) Flächenbrand zu verhindern.
Langfristig geht es um die Verteidigung der Grundlagen des Friedens, der Einheit Europas und des wirtschaftlichen Wohlstandes. Für eine auf Recht und Aushandlung beruhende Entität wie die Europäische Union, und eine auf Export und Verflechtung beruhende Wirtschaft wie Deutschland kann das nur im Rahmen einer regelbasierten und multilateralen Weltordnung gelingen. Diese zu verteidigen, muss das höchste deutsche Interesse sein.

Weder das pazifistische „Waffen nieder“ noch das bellizistische „Atomkrieg, na und?“ sind dabei hilfreich. Es braucht dagegen einen Mix aus militärischer Unterstützung und politischen Initiativen, die auf eine rasche Beendigung der Kampfhandlungen zielen.

- E-Mail
- teilen
- teilen
- teilen
- teilen

Entdecke mehr von bruchstücke

Melde dich für ein Abonnement an, um die neuesten Beiträge per E-Mail zu erhalten.

Gib deine E-Mail-Adresse ein …

Abonnieren